

**Erste Allgemeine Anzeiger**  
 erscheint täglich, außer  
 Sonntagen, — Belagern:  
 Städtischer Familienblätter,  
 Kreisblätter  
 für den Kreis Gießen.  
 Bezugspreis:  
 monatlich 1 Mk., viertel-  
 jährlich 3 Mk.; durch  
 Abholer u. Freizeithelfer  
 monatlich 90 Pf.; durch  
 die Post 11. 3. — Viertel-  
 jährlich ausgl. Beistellg.  
 Preisveränderung: Anstaltliche  
 für die Schriftleitung 112  
 Berlin, Gieselerstraße 11  
 Anstaltliche für Druck- und  
 Anzeiger Gießen.

# Gießener Anzeiger

**General-Anzeiger für Oberhessen**

Smillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen  
 die Tagesnummer bis  
 zum Nachmittage vorher.  
 Belegpreise:  
 für 6 Zeilen 1 Tag  
 20 Pf. für 10 Zeilen  
 30 Pf. für 15 Zeilen  
 40 Pf. für 20 Zeilen  
 50 Pf. für 25 Zeilen  
 60 Pf. für 30 Zeilen  
 70 Pf. für 35 Zeilen  
 80 Pf. für 40 Zeilen  
 90 Pf. für 45 Zeilen  
 1.00 für 50 Zeilen  
 1.10 für 55 Zeilen  
 1.20 für 60 Zeilen  
 1.30 für 65 Zeilen  
 1.40 für 70 Zeilen  
 1.50 für 75 Zeilen  
 1.60 für 80 Zeilen  
 1.70 für 85 Zeilen  
 1.80 für 90 Zeilen  
 1.90 für 95 Zeilen  
 2.00 für 100 Zeilen  
 2.10 für 105 Zeilen  
 2.20 für 110 Zeilen  
 2.30 für 115 Zeilen  
 2.40 für 120 Zeilen  
 2.50 für 125 Zeilen  
 2.60 für 130 Zeilen  
 2.70 für 135 Zeilen  
 2.80 für 140 Zeilen  
 2.90 für 145 Zeilen  
 3.00 für 150 Zeilen  
 3.10 für 155 Zeilen  
 3.20 für 160 Zeilen  
 3.30 für 165 Zeilen  
 3.40 für 170 Zeilen  
 3.50 für 175 Zeilen  
 3.60 für 180 Zeilen  
 3.70 für 185 Zeilen  
 3.80 für 190 Zeilen  
 3.90 für 195 Zeilen  
 4.00 für 200 Zeilen  
 4.10 für 205 Zeilen  
 4.20 für 210 Zeilen  
 4.30 für 215 Zeilen  
 4.40 für 220 Zeilen  
 4.50 für 225 Zeilen  
 4.60 für 230 Zeilen  
 4.70 für 235 Zeilen  
 4.80 für 240 Zeilen  
 4.90 für 245 Zeilen  
 5.00 für 250 Zeilen  
 5.10 für 255 Zeilen  
 5.20 für 260 Zeilen  
 5.30 für 265 Zeilen  
 5.40 für 270 Zeilen  
 5.50 für 275 Zeilen  
 5.60 für 280 Zeilen  
 5.70 für 285 Zeilen  
 5.80 für 290 Zeilen  
 5.90 für 295 Zeilen  
 6.00 für 300 Zeilen  
 6.10 für 305 Zeilen  
 6.20 für 310 Zeilen  
 6.30 für 315 Zeilen  
 6.40 für 320 Zeilen  
 6.50 für 325 Zeilen  
 6.60 für 330 Zeilen  
 6.70 für 335 Zeilen  
 6.80 für 340 Zeilen  
 6.90 für 345 Zeilen  
 7.00 für 350 Zeilen  
 7.10 für 355 Zeilen  
 7.20 für 360 Zeilen  
 7.30 für 365 Zeilen  
 7.40 für 370 Zeilen  
 7.50 für 375 Zeilen  
 7.60 für 380 Zeilen  
 7.70 für 385 Zeilen  
 7.80 für 390 Zeilen  
 7.90 für 395 Zeilen  
 8.00 für 400 Zeilen  
 8.10 für 405 Zeilen  
 8.20 für 410 Zeilen  
 8.30 für 415 Zeilen  
 8.40 für 420 Zeilen  
 8.50 für 425 Zeilen  
 8.60 für 430 Zeilen  
 8.70 für 435 Zeilen  
 8.80 für 440 Zeilen  
 8.90 für 445 Zeilen  
 9.00 für 450 Zeilen  
 9.10 für 455 Zeilen  
 9.20 für 460 Zeilen  
 9.30 für 465 Zeilen  
 9.40 für 470 Zeilen  
 9.50 für 475 Zeilen  
 9.60 für 480 Zeilen  
 9.70 für 485 Zeilen  
 9.80 für 490 Zeilen  
 9.90 für 495 Zeilen  
 10.00 für 500 Zeilen

## Dor neuen Kämpfen im Westen.

**(WZ.) Großes Hauptquartier, 14. August.**  
 (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.  
 Starke Angriffe der verbündeten Gegner bereiten sich vor.

**Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
 Der Feindkampf auf dem Schlachtfeld in Flandern war wechselläufig. Er erreichte an der Front nordöstlich und östlich von Ypern abends wiederum große Stille. Gewalttätige Erkundungen der Gegner brachen vor mehreren Abenden unserer Abwehrpositionen ergebnislos zusammen. Südwestlich von Westhof waren wir die Engländer aus einigen Wallhöfen zurück.

Im Artois war die Kampftätigkeit durchweg gesteigert, vornehmlich beiderseits von Lens und an der Scarpe. Auch an dieser Front übertrugen mehrere englische Verbände. Von einem Unternehmen südlicher und bayerischer Sturmabteilungen bei Reufschapel wurde eine größere Anzahl Portugiesen gefangen eingebracht.

**Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.**  
 An der Aisne-Front und in der Westschiffung war eine erhebliche Zunahme des Artilleriefeuers merklich.

Am Carnellet-Berg, südlich von Naurois, griffen die Franzosen zweimal ohne jeden Erfolg die von uns dort am 10. August gemachte Stellung an.

An der Nordfront von Verdun lagen die Kräfte tagüber mit nur geringen Unterbrechungen im Kampf, sich dauernd steigender Feuerkraft. Der Feind hat in diesem Kampfabschnitt wieder starke Kräfte, vor allem an Artillerie, herbeigeholt.

**Deeresgruppe Herzog Albrecht.**  
 Zwischen Maas und Meuse wurden feindliche Vorstöße bei Avesnes abgewehrt. In der lothringischen Ebene und im Sarghan war gleichfalls die Feuerkraft lebhafter als sonst.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden neue feindliche Flugzeuge und zwei Zeppelinballone abgeschossen. Oberleutnant Dopler hat am 12. August seinen 23. und 24. Gegner zum Abbruch gebracht.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
 Front des Generalfeldmarschalls  
 Prinzen Leopold von Bayern.  
 Keine größeren Gefechtsabhandlungen.  
 Front des Generalfeldmarschalls  
 Erzherzog Josef.

Südlich des Trostul-Abzuges machte der Gegner und durch starke Gegenangriffe unseren Geländegewinn streift. Auch südlich des Ditz- und Gollin-Tales führte er kräftige Angriffe, die sämtlich zurückgeschlagen wurden.

**Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.**  
 Bei Pannica kam es zu neuen Kämpfen, bei denen der Feind in erfolglosen Angriffen schwere Verluste erlitt.

Zwischen Susita- und Putna-Tal drängten unsere Truppen den sich zehrenden Feind nach Nordwesten ins Gebirge zurück. Räng des unteren Bereich verliefen Vorstöße für uns günstig; Gefangene und Beute wurden georgern. Im Mündungsgebiet der Donau lebte die Feuerkraft auf.

**Macedonische Front.**  
 Riats Neues.

**Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.**

**Der Abendbericht.**  
 Berlin, 14. Aug., abends. (WZ. Amtlich.)

In Flandern und an der Maas Artilleriekampf wechselnder Stärke.

In Rumänien beginnt der Feind im Gebirgsgebiet zwischen Trostul, Putna und Sereth unter dem Druck unseres Angriffes zu weichen.

Alles, was von unseren militärischen Fronten kommt, ist gut und erfreulich. Die Siege, die im Westen durch tapferes Standhalten, im Osten durch schmeißendes Draufgehen unserer Heere errangen werden, sind es nicht allein, die uns über manche Not und Qual der Zeit erheben. Ermutigend ist vor allem auch die Stimmung, die da draußen bei uns herrscht. Gewiss, wir hören auch die Feldgeräusche öfter feuchter und sagen: „Es wäre Zeit, wenn mit dem Kriege aufgehört würde.“ Aber es liegt darin ein ganz anderer Ton als in den leidenschaftlich vorgetragenen Drucksprüchen der Weisungen und Berechnungen in unserer Heimat, die ihre große Kriegsmüdigkeit geschwächt auf den Markt tragen und sich damit gar auch in die Gloriole edler Menschlichkeit hüllen. Solch nobler Sinn hat es hier in Gießen sogar fertig gebracht, Gleichgültigkeit ob unserer Erfolge im Osten öffentlich an den Tag zu legen, mit der Herbeistimmung, „man wisse ja nicht, ob das Kriegsglück nicht nachstens sich woanders hinwende.“ Nein, von solcher Art ist die Stimmung der deutschen Kämpfer, die sich oft in eine Heimat des Friedens zurückziehen mögen, ganz gewiss weit entfernt. Wir erleben das auch wieder aus dem neuesten Kriegesbrief, den unter in diesen Dingen sehr gewissenhafter Mitarbeiter von der Westfront uns gelangt hat. Da herrscht Zuversicht, Festigkeit, die in der Erfahrung und der Notwendigkeit begründet sind. Wie sehr brauchen wir noch diesen Geist der Standhaftigkeit! Im Westen steht eine neue Offensive der vereinigten Engländer und Franzosen bevor! Die Tagesberichte verweisen auf das Abblühen, solche Angriffe einleitende Trommelfeuer, und an der Nordfront von Verdun hat der Feind von neuem starke Kräfte, vor allem Artillerie, herbeigeholt. In dieser ruhigen Festhaltung Ludendorffs liegt zwar ein ernstes Vorbereiten auf schwere Kämpfe,

aber doch zugleich die stille Überzeugung, daß wir auch den neuen Stürmen standhalten werden. Nichts erleidet uns die ruhige Ergebenheit in das unabänderliche Kriegsschicksal so sehr, als die durch Gewohnheit festgewurzelte Überzeugung, daß unsere Heeresführung die Kräfte sorgsam abgemessen und wiederum alle Vorbereitungen zum Abwippen der feindlichen Absichten getroffen habe.

Wir bemerken freilich einen günstigen unermüdlichen Eifer auch bei unseren Feinden, besonders den Engländern. Die letzte Sitzung des englischen Unterhauses, in der Lord George und Henderson sich gegenüberstanden, in der der frühere Premierminister Asquith die Politik seines Nachfolgers unterläßt, zeigt uns, daß die Londoner Regierung ein gewisses Gewicht in der Kriegssituation gehabt hat. In London will man noch keinen Frieden, und der gewöhnliche Mann steht drüber auch noch ganz im Sinne der Lord George'schen Versöhnungsansprüche. Es ist aber, wie wir gestern dargelegt haben, nur ein Wunsch, der nicht lange andauern kann. Wir denken an den Kaiserlichen „Fürsten der Welt“, der, wie teuer er sich auch stellt, doch bis dahin immer „gerichtet“ war und durch ein Diktieren fallen kann. Ob die Londoner Politik gegenüber der Stockholmer Konferenz erfolgreich oder nicht vielleicht ein arger Fehlschlag werden kann, werden wir bald sehen. Das wird sich zum Teil nach den Ergebnissen der neuen Angriffe herausstellen und sich ferner nach den gütig dunteln Ansichten und Möglichkeiten in Russland bemessen. In keiner Beziehung für die heutige Sache ist jetzt schon dabei herausgekommen. Unsere Sozialisten werden ermutigt, werden wohl ihre bisherige Politik des Drängens der Regierung nach neuen Friedensangeboten als fruchtlos einstellen. Der „Vorwärts“ begleitet die Kaisererbe durch die Entente mit folgenden Bemerkungen:

„Mit ihrer brutalen Forderung des Einigungsvertrages von Stockholm haben die westlichen Ententeleistungen sich selber die Waage über gleichsinnigen Lebensansichten. Die angeblichen Führer der Freiheit und der Gerechtigkeit, verbieten ihren sozialistischen Bürgern, für die Verbesserung des Friedens und die Verhängung der Waffen zu wirken. Sie schämen sich nicht einmal dieses Verbots mit Rücksicht darauf, daß die absolutistischen Zentralmächte den Sozialisten ihrer Länder heftigste Verurteilung in den Weg legen. Die Forderung der westlichen Entente ist demnach zweierlei, erstens, daß in England-Amerika die Regierung noch heute fest entschlossen ist, den Krieg nur durch Deutschlands Niederlage zu beenden, und zweitens, daß die westliche Entente glaubt, der russischen Friedensströmung keine Rechnung mehr machen zu können. Vielmehr, daß sie nach den jüngsten Nachrichten des russischen Front nicht mehr als auslaufende Nebensache anseht, auf alle Fälle als Nebenpartie in dem Kriegsgeschehen auf Fall abzuweichen hat. Aber wahrscheinlich ist, daß die Entente mit der letzten Diktanderricht Verensität die ganze Psychologie rückwärts geändert ansetzt. Der Lord George hat Henderson zum Vorwurf gemacht, er habe den englischen Arbeitern verschwiegen, daß Verensität auf die Stockholmer Konferenz keinen Wert mehr lege. In der Tat, was Verensität heute tut und treibt, ist ja nichts anderes, als deswegen der Arbeiterschaft noch im Rat seinen Ministerworten hat niederlegen müssen. Aber die Ententeerhebung hat ein Loch: Verensität ist nicht insuland, und wer weiß, ob ihn nicht heute schon das Schicksal Russlands droht. Gerade die westliche Entente läßt es ihm breiten, denn die Bezeugung der Stockholmer Konferenz durch die Westmächte wird in Russland hochgelassen die Augen darüber öffnen, wo das Hindernis für den baldigen Frieden ist.“

Opposition im Innern dürfte es also jetzt, so sollte man meinen, nicht mehr geben. Vielmehr bewirken die neuesten Ereignisse auch eine Wendung der politischen Richtung, die der Abg. Konrad Haupmann in den letzten Tagen in seinem Wahlkreis Balingen eingeschlagen hat. Nach einem Bericht der „Frankfurter Jn.“ hat er da dem neuen Reichstagsparlament nicht gerade volles Vertrauen ausgesprochen. Dr. Reichels läßt sich, so sagte er, nicht leicht auf diejenigen, die Beibehaltung wegen seiner Konzentration einstellen lassen. Mit ihnen wollte er Konzentrationspolitik machen. Die Zeit für Koalitionsmischungen sei aber vorüber. Heute scheint in allen Staaten die Zeit für Wehrheitsministerien gekommen. Die Reichsregierung habe der Reichstagsmehrheit den letzten Finger gegeben. Diese werde hoffentlich wissen, was sie zu tun hat. Wenn Konstantin zum Schluß sagte, es gehe jetzt, nicht um das Parteinteresse, sondern es gehe praktisch und grundsätzlich um die Herstellung des deutschen Volksstaates und die Erfüllung des Friedens“, so fällt darauf gerade heute ein besonderes Licht. „Praktisch und grundsätzlich“ gilt es doch wohl zunächst, einmütig und geschlossen dem Feinde zu begegnen. Dann erst kann alles andere kommen.

**Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.**  
 Wien, 14. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
 Westlich von Ranciu in Rumänien erzielten unsere Truppen im Angriff nennlich Geländegewinn. Südlich des Ditz-Tales und westlich von Dna verjüngte der Feind vergebens durch starke Gegenstöße eine Aenderung der Kampflage herbeizuführen.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
 Unsere Flieger schossen seit vorgestern vier feindliche Flugzeuge ab. Ein italienisches Geschwader besetzte Aking mit Bomben. Die bedrohten Anlagen blieben unbeschädigt.

**Valkanriegsschauplatz.**  
 Unverändert.

**Der Chef des Generalstabes.**  
 Die Kämpfe in West und Ost.

Berlin, 14. Aug. (WZ.) In Flandern war an den Begegnungen der Schlacht an der Scarpe, sowie nördlich und südlich von Ypern am 13. August das Artilleriefeuer von gewohnter Heftigkeit. Die Engländer verjüngten durch überaus

entworfene Feuertreffen von wechselnder Stärke die deutsche Verteidigung zu erwidern. In der Gegend von Langemarck und Frezenberg sind englische Angriffsversuche im Keime erstickt worden. Die beobachteten englischen Anstimmungen sowie herbeigeholte Tanks werden unter Berücksichtigung genommen. Südlich von Ypern wurden starke feindliche Truppenverbände beschossen und mehrfach Barrikaden abgeworfen. Am 14. August 5.40 Uhr vormittags brachte ein feindliches, selbst durchgeführtes Stoßtruppenunternehmen die Deutschen in den Besitz der Wallstraße südlich Westhof. Die englische Belagerung wurde im heutigen Nachmittage übermäßig.

An der Aisne-Front war von Mittag die Feuerkraft lebhaft. Mehrere nördliche englische Erkundungsversuche, die mit starken Kräften beiderseits Sullach an der Scarpe Gavelle-Presens unternommen wurden, scheiterten. Deutsche Stoßtruppen drangen nördlich von Gavelle in die französische Stellung ein. Ein Bunkerhaken und mehrere Unterstände wurden geschnitten.

Durch sechs feindliche Angreifungen auf Velle wurden sechs Zivilisten verletzt und eine Kirche beschädigt.

An der Maas-Front sowie in der westlichen Champagne war die Artilleriekraft erheblich gesteigert. Die französischen Angriffe auf die neuen deutschen Stellungen am Cornillet scheiterten größtenteils in unserem Sperrfeuer. Was bis an die deutschen Gräben vordringen konnte, wurde im Nachmittage blutig abgeworfen.

Beiderseits der Maas berichte vom Balde von Anouart bis Sarghan seit dem Morgenstunden des 13. August kräftiges Artilleriefeuer. Einige Wagen Regens kam es am Mittag kurze Zeit ab, um von 2 Uhr nachmittags ab mit gesteigertem Maße wieder einzusetzen. Das Feuer hielt die ganze Nacht hindurch an. Unter seinem Schutze verjüngte die Franzosen während der Nacht starke Barrikaden vorantreiben, die überall durch Wehrkräfte oder im Nachmittage abgeworfen wurden. Französische Artilleriegeschosse auf der Höhe 304 wurden unter Berücksichtigung genommen.

An der Nordfront war nur an einzelnen Stellen die Artilleriekraft lebhafter. In der Buloinna und der Woban erschöpften sich die Russen und Rumänen weiter in vergeblichen Gegenangriffen. So wurde südlich der Sarghan bei Avesnes ein kleiner russischer Angriff unter großen Verlusten abgeworfen; ferner scheiterten russisch-rumänische Angriffe westlich des Dufane-Tales sowie nördlich von Trossy und Gollin-Tal, ebenso nördlich von Pannica sowie westlich der Bismundung. Die deutschen Flieger Verluste waren bemerkenswert hoch. Nördlich des Rokers-Lepia stießen Stoßtruppen der Verbündeten in die rumänischen Gräben vor und führten mit einem Offizier, 56 Gefangenen sowie zahlreichen Grabenwaffen in ihren eigenen Gräben zurück. In der Dobruddja nahm die beiderseitige Artilleriekraft seitweitere größere Heftigkeit an.

**Poincare an der italienischen Front.**

Rom, 14. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Auf Einladung des Königs hat sich Präsident Poincare an die italienische Front begeben, wo er vom König empfangen wurde, der ihm seine Flügeladjutanten bis zur Grenze entgegenführte. Poincare und Sonnino haben sich gleichfalls zur Front begeben. Poincare wird vom Minister Bourgeois und vom Vizekanzler Bardece begleitet. Bei seiner Ankunft überreichte er dem König die Militärmedaille und das französische Kriegskreuz.

**Amerikanische Kriegsgesche.**

Washington, 14. Aug. (WZ.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein Wehrbeauftragter, der im Senat eingebracht wurde, verbietet die Veröffentlichung von Nachrichten und Artikeln über Fragen, die mit dem Kriege im Zusammenhang stehen, in deutscher oder in einer fremden Sprache, wenn sie nicht in der nebenstehenden Spalte auch englisch erscheinen.

Ein anderer Wehrbeauftragter sieht vor, daß amerikanische Bürger, die in den letzten 20 Jahren naturalisiert worden sind, deportiert oder interniert werden können, wenn sie invalider Ausbürgerungen überführt worden sind, die zum Ausfall führen.

**Henderson und Lord George im Unterhause.**

London, 13. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Im Unterhause hat Henderson eine Erklärung über seinen Rücktritt und die ihn begleitenden Umstände abgegeben. Er bekräftigt, niemals die Absicht von einer Aenderung seiner Haltung gegenüber der Stockholmer Konferenz geäußert oder seine Kollegen irreführt zu haben, und legte dann dar, daß er bei der Konferenz der Arbeiterpartei in der Sache für oder wider Stockholmer Konferenz nicht beabsichtigte, der Konferenz irgendeine Mitteilung vorzuenthalten. Er habe die Konferenz davon in Kenntnis gesetzt, daß die Stellung der russischen Regierung sich geändert habe. Henderson sprach sich gegen eine weitere Erörterung aus und beteuerte den Wunsch, den Krieg siegreich zu Ende geführt zu sehen.

Premierminister Lord George erklärte, das ganze Haus werde dem Wuse Hendersons sein Sieg und Eingehet zustimmen. Henderson habe alle Mitglieder des Kabinetts unter dem Eindruck gelassen, daß er beabsichtigte, an der Arbeiterkonferenz seinen Einfluß gegen die Stockholmer Konferenz zu verwenden. Er tadelt Henderson, weil er die Mitteilung der russischen Regierung der Konferenz vorzulegen unterlassen habe, und werfe die Frage auf, ob irgend jemand die Vorstellung habe, daß es seinen wesentlichen Unterschied bedeuten hätte, wenn jenes Telegramm auf der Konferenz verlesen worden wäre. Im Laufe der weiteren Aussprache sagte Lord George: In den letzten Tagen änderte sich etwas. Die russische Regierung machte, die Kammermacht in der russischen Armee wiederherzustellen. Unter diesen Umständen ist nichts verhängnisvoller, als mit dem Feinde eine Konferenz abzuhalten, gerade in dem Augenblicke, wo der erste Schritt zur Wiederherstellung der Kammermacht unternommen wird, um die Verdrüßung mit dem Feinde an der Front zu verhindern. In diesem Zusammenhang kamen die vier alliierten Regierungen, Lord George fuhr fort: Für den Augenblick sage ich lieber nichts über die Meinung Deutschlands. Es hat keine großen Schwierig-





Heute nacht entschlief sanft unsere liebe, treusorgende Mutter und Grossmutter

# Frau Katharina Blum

Witwe des praktischen Arztes Dr. med. Blum.

Otty Biermann geb. Blum

Günther Biermann, Seekadett.

Giessen, Flensburg, den 13. August 1917.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 16. August, nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Alten Friedhof.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

6027

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

## Johannes Stehling

Königl. Eisenbahn-Zugführer  
sagen wir herzlichsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Lina Stehling.**  
Siegen, den 15. August 1917. 60510

## Café Amend

Heute Mittwoch, 8 Uhr:

## Familien-Konzert

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das neu errichtete Grundbuch der Gemarkung **Dorf-Güll** nebst den dazugehörigen Parzellenkarten in dem Dienstzimmer des Großh. Ortsgerichtsvorsethers zu Dorf-Güll offen gelegt worden ist.

Die Beteiligten sind befugt, dasselbe während der Zeit der Offenlegung in diesem Lokale einzusehen, auch gegen die Gebühr vom dem Ortsgerichtsvorsteher Grundbuchauszüge (Geschäfte) zu verlangen. Auch werden sie durch letzteren auf die von den Feldgeschworenen entdeckt werdenden, sie betreffenden Fehler aufmerksam gemacht werden.

Allen Benutzenden, welche sich bei den Angaben des Grundbuchs hinsichtlich des Besitzstandes und der Größenangaben für beschwert erachten, steht es frei, binnen einer unersprechlichen Frist von sechs Monaten ihre Ansprüche entweder auf gutlichem Wege bei dem Großh. Ortsgerichtsvorsteher, vor welchen sie ihren etwaigen Gegner vorladen lassen können, zu befriedigen und sofern dies nicht von Erfolg ist, ihre Ansprüche bei dem für Besitzstreitigkeiten zuständigen Gerichte geltend zu machen. Ist dieses Gericht ein anderes als das unterzeichnete, so haben sie davon, daß letzteres geistlich ist, binnen eben dieser Frist Anzeige zu machen. Derselbe liegt ihnen binnen derselben Frist auch alsdann ob, wenn sie vor Offenlegung des Grundbuchs gegen den dafelbst eingetragenen Besitzer eine Besitzklage angehängt hatten.

Nach Ablauf dieser Frist wird der Besitz, wie ihn das Grundbuch angibt, in bezug auf die Personen der Besitzer und die Größenangaben in allen den Fällen für richtig angenommen, in welchen weder eine gültliche Befreiung bei dem Großh. Ortsgerichtsvorsteher zu Protokoll gegeben, noch eine gerichtliche Klage deshalb erhoben und erledigt worden ist.

Zugleich werden diejenigen, welche die in Gemäßheit des Artikels 30 des Gesetzes vom 21. Februar 1852, die Erwerbung des Grundeigentums usw. betreffend, beigefügten Erwerbstitel eingetragen oder berichtigt zu sehen wünschen, aufgefordert, die erforderlichen Anträge binnen der festgesetzten Frist von sechs Monaten bei dem zuständigen Gerichte zu stellen, und wenn dieses ein anderes als das unterzeichnete ist, bei diesem die Anzeige zu machen.

Die unersprechliche Frist von sechs Monaten geht mit dem 1. April 1918 zu Ende.  
Sieh, den 1. August 1917.

Großh. Amtsgericht. 6022 R

## Bekanntmachung.

Als Mitbestimmten für die Gemarkung Gießen sind verpflichtet worden die Angehörigen des Erbschaftsamtens (Anwärter-Beamtens) 116: Johann Eisenbauer, Wilhelm Hefel, Hermann Grünhagen, Jakob Lorenz, Ludwig Schmitt, Otto Kubel, August Rieve, Adam Schiebener, Wilhelm Schollenberger, Walter Schöler sowie Carl Seibert von Siegen.

Siegen, den 14. August 1917. 6025 B

Der Oberbürgermeister, J. B. Emmelius.

## Submissionenverkauf von Fichten-Deck- und Reifhingen bei der Stadt Gießen.

Aus den Waldungen der Stadt Gießen sollen die nachstehend verzeichneten Fichten-Deck- und Reifhingen im Submissionensverkauf veräußert werden:

- a) in der Forstwirtschaft 1 (Röhrer Brück-Gleichen):
  - Post 1 385 Derbhangen, 10-12 Stm. Durchm. = 47,85 Hfm.
  - 2 401 " " " = 27,91 "
  - 3 79 " " " = 2,50 "
- b) in der Forstwirtschaft 2 (Forstwirtschaft 111, Gieseler):
  - Post 4 190 Derbhangen, 10-12 Stm. Durchm. = 19,04 Hfm.
  - 5 917 " " " = 53,49 "
  - 6 1832 " " " = 46,21 "
  - 7 2122 " " " = 64,35 "
  - 8 690 Reifhingen " " " = 9,57 "
- c) in der Forstwirtschaft 3 (Forstwirtschaft 112, Gieseler):
  - Post 9 226 Derbhangen, 10-12 Stm. Durchm. = 31,04 Hfm.
  - 10 213 " " " = 15,20 "
  - 11 90 " " " = 4,16 "

Das Gebot muß auf den Reifeimer und in für jedes Los besonders angeben. Neben ausreißende Zeichnung wird Ablahmsfrist bis 15. November 1917 angesetzt.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift 'Submissionenverkauf der Stadt Gießen' bis spätestens 25. August 1917, vormittags 11 Uhr, an den Oberbürgermeister der Stadt Gießen einzureichen, woselbst um die angetragene Zeit die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit eines ordentlichen Beirats erfolgt.

Wegen vorübergehender Besichtigung des Lagers merke man sich an die vorgenannten Forstwirtschaften.

Siegen, den 13. August 1917. 6029 B

Der Oberbürgermeister, J. B. Emmelius.

## Todes-Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre starb am 3. August nach genau 3jähriger treuer Pflichterfüllung fürs Vaterland durch Granatvortreffer mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

## Schriftsetzer Hermann Römer

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hess. Tapferkeits-Medaille

im Alter von 28 Jahren.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minna Römer geb. Thielmann und Kind

Familie Philipp Römer

Familie Thielmann.

Wetzlar, Giessen (Kaiser-Allee 117), Nieder-Girmes, im August 1917. 6052

## Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Nachricht.)

Heute wurde meine geliebte Frau, meine herzengute Mutter, einzige Schwester, Schwiagertochter, Schwägerin und Nichte

## Frau Else Lorenz geb. Scharmann

nach langem schwersten Leiden aus diesem Leben abgerufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.:

August Lorenz, Großh. Regierungsbaumeister

Fritzchen Lorenz

Artur Scharmann, Großh. Lehramtsassessor.

Friedberg, Nieder-Weisel, Alsfeld, Darmstadt, Giessen, Bad-Nauheim, den 13. August 1917. 6084

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 16. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, in Giessen, von der Kapelle des Alten Friedhofs aus.

## Verschiedenes

Gründl. Unterricht in 6076

Maschinenschreiben

Stenographie

Buchführung

u. allen Handelsfächern.

Tages- u. Abendkurse

Honorar für Einzel-

fächer Mk. 10,-

für Kurse nach be-

sonderer Vereinbarung.

Anmeldung täglich.

Kostenlose Stellen-

vermittlung.

Franz Vogl & Co., Gießen

Goethestr. 32. Tel. 2054.

## Die folgende Anzahl von

200 Ztr. Kofes

ist zu verkaufen. Sehr Anneh-

mlich. Preis 9.007 a. s. Gleichheits-

stelle des Gleich. Anz. erheben.

Tieferschüttort und unerwartet erhielten wir die traurige und schmerzliche Nachricht, daß am 28. Juli unser lieber Sohn und Bruder, der

## Gefreite Konrad Lemp

Inhaber der Hess. Tapferkeitsmedaille, eingereiht zum E. K. II. Klasse und zur Beförderung zum Unteroffizier, als Geschützführer in einem Feld-Artillerie-Regiment

nach 3jähriger, treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 23 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Konrad Lemp und Frau

Wilh. Lemp, z. Zt. im Felde

Marie Lemp

Heinrich Lemp

Lina Klein.

Treß a. d. Lunda, den 15. August 1917. (6005)

Du warst so brav, starbst so früh,

Vergessen werden wir dich nie.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

## Nebenerwerb. Erwerb durch: Postkartenverkauf.

100 Stck. von Mk. 1,50 an. 100 sortierte Landschaften, patriot. Goldglanz, Geburtstags-, Künstler-, Liebes-, Kopfk. usw. Mk. 2,00. 100 wunderbare Künstlerkarten 3,50 und 5,50 Mk. 50 Stck. od. 15 reizende Liebeserien in Chromobrom 2,80 Mk. 6-29 Pl.-Verkauf. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig 34.

## Regenrohr- und Hof-

Sinkkästen

werden gereinigt. 01813

Hünernmünd., Installateur,

Wolffengasse 17.